



Städtische Gemeinschaftsgrundschule
Hellingskampschule
Herforder Str. 263 • 33609 Bielefeld
Telefon: 0521 / 55 79906-11
Fax: 0521 / 55 79906-1

Email: Hellingskampschule@bielefeld.de

Schulsozialarbeit an der Hellingskampschule



**“Jeder sieht ein Stückchen Welt, *gemeinsam* sehen wir die
GANZE“**

Inhaltsverzeichnis

1. Definition: „Schulsozialarbeit“
 - 1.1 Ausgangslage und Entwicklung der Schulsozialarbeit an der Hellingskampschule
 - 1.2 Internationale Gebundene Ganztagsklasse (IK)
 - 1.3 Schulsozialarbeit nach Bildung und Teilhabe (BuT)
2. Ziele der Schulsozialarbeit
3. Methoden und Grundsätze der Schulsozialarbeit
4. Zielgruppen
5. Präventive und intervenierende Angebote
 - 5.1 Tätigkeitsprofil – Anne Grit Bangura
 - 5.2 Tätigkeitsprofil – Nils Bensch
 - 5.2.1 Internationale Gebundene Ganztagsklasse
 - 5.2.2 Organisation der Rahmenbedingungen für die IK
 - 5.2.3 Elternarbeit in der IK und in der Hellingskampschule
 - 5.2.4 Schulleben
6. Kooperationen und Netzwerke der Schulsozialarbeit

1 Definition Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit, so wie wir sie verstehen, erhebt die Bedarfe der Menschen im Lebensraum Schule und findet auf bestehende Schieflagen adäquate Antworten. Im Fokus der Schulsozialarbeit befinden sich Schülerinnen und Schüler (SuS), Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sowie Lehrer und andere Mitarbeiter der Schule. Die Schulsozialarbeit macht präventive Angebote, sie hält geeignete intervenierende Instrumente bereit und leistet Vernetzungsarbeit, die durchaus einen größeren Bezugsrahmen, angenommen den Stadtteil bzw. das angrenzende Stadtgebiet, umfasst. Inhaltlich konzentriert sich die Schulsozialarbeit auf eine gelingende Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen. Direkte menschliche Kontakte, der Aufbau und das Wachsen von Beziehungen sind u.E. für eine gute Schulsozialarbeit wichtig.

1.1 Ausgangslage und Entwicklung der Schulsozialarbeit an der Hellingskampschule

Die Hellingskampschule befindet sich in Bielefeld – Mitte und liegt in einem besonderen Einzugsgebiet. Dies weist der Lebenslagen- und Sozialleistungsbericht 2009 des Sozialdezernats der Stadt Bielefeld in allen Bereichen (Transferleistungen, Familienkonstellationen, Zuwanderungsgeschichte etc.) und der Kommunale Lernreport 2012 sehr ausführlich nach.

Aufgrund dieser besonderen Herausforderung im Stadtgebiet und der daraus entstandenen Internationalen Gebundenen Ganztagsklasse gibt es seit September 2009 den staatlich anerkannten Erzieher und Diplom Sozialpädagogen Nils Bensch.

Nils Bensch ist hauptverantwortlich für die Internationale Gebundene Ganztagsklasse und fungiert zusätzlich im Auftrag des Schulamts der Stadt Bielefeld als Beratungs- und Koordinierungsstelle für den Bereich schulische Seiteneinsteiger.

Seit Februar 2012 verfügt die Hellingskampschule über eine zusätzliche Stelle für die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabegesetzes. Diese Stelle ist besetzt durch die Diplom- Sozialarbeiterin Frau Anne Grit Bangura.

1.2 Internationale Gebundene Ganztagsklasse

Seit Februar 2009 gibt es viele Menschen, die aus dem Irak, aus Syrien, aus Afghanistan und anderen Ländern nach Deutschland flüchten. Außerdem gibt es Familien, die aufgrund der prekären Arbeitssituation in ihrem Heimatland nach Deutschland kommen. Da die Hellingskampschule im direkten Einzugsgebiet eines Übergangsheimes liegt, haben wir eine hohe Anzahl an Flüchtlingsfamilien an der Schule. Durch die hohe Anzahl an Kindern, die ohne Deutschkenntnisse in den Unterricht kamen, konnten wir keine integrative Beschulung in einer Regelklasse gewährleisten, sondern mussten eine Förderklasse bilden.

Allerdings wurde sehr schnell festgestellt, dass die pädagogischen Maßnahmen bei dieser Gruppe nicht griffen. Ein Unterricht, der auf Spracherwerb und Lernzuwächse abzielte, erreichte nicht das gewünschte Ziel.

Nach Einschätzungen der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer waren viele SuS zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage, im eigentlichen Sinne „unterrichtet“ zu

werden, sie wurden als nicht schulfähig eingestuft. Nur einige Kinder erfüllten zu Schulbeginn die Anforderungen des Schulfähigkeitsprofils. Dieses galt nicht nur für die sechsjährigen, sondern auch für deutlich ältere Kinder.

Die SuS hatten Schwierigkeiten, sich an Regeln und Strukturen zu halten und grenzten sich regelmäßig von anderen Kindern ab.

Das Verhalten dieser Kinder ließ darauf schließen, dass sie und ihre Eltern in ihrer Heimat extrem schlimme Erfahrungen gemacht haben und dass diese Erlebnisse erst mal verarbeitet werden mussten.

Diese Aufarbeitung musste der erste Schritt in Richtung Integration sein. Erst dann konnten sie in der Lage sein, Schule als ein System zu verstehen, das ihnen die Chance auf Bildung und soziale Anerkennung vermitteln kann und kulturelle Vielfalt als Bereicherung erfahren.

Diese Aufgaben sind allerdings nicht im Vormittagsbereich durch ein kleines Lehrerkollegium leistbar. Vor der Wissensvermittlung stehen das soziale Lernen, die Förderung des Selbstwertgefühls und die Festigung des Vertrauens.

Somit entschied sich die Hellingskampschule im Jahr 2009 die Seiteneinsteiger in Form einer Internationalen Gebundenen Ganztagsklasse zu integrieren und zu fördern.

Dadurch bekommen bis heute die Kinder die Möglichkeit durch ganztägige Bildung, Erziehung und Betreuung – mit größeren Spielräumen für individuelle Förderung und Rhythmisierung, jahrgangsstufenübergreifend zu lernen, um schnellstmöglich in die Regelklasse integriert zu werden (siehe Konzept Internationale Gebundene Ganztagsklasse).

1.3 Schulsozialarbeit nach Bildung und Teilhabe (BuT)

Eingerichtet wurden die, aus Bundesmitteln, geförderten Stellen nach Bildung und Teilhabe (BuT) Anfang des Jahres 2012. Eine zweijährige Befristung bis Ende des Jahres 2013 wurde beschlossen. Die Hellingskampschule bekam im Februar 2012 eine BuT Schulsozialarbeiterin.

Die Schulsozialarbeit wurde beharrlich von jedem Einzelnen an der jeweiligen Schule und im Team aufgebaut und entwickelt. Das Team bekam einen Teamkoordinator und eine Teamleiterin. Das Team der BuT Schulsozialarbeiter (22 an Bielefelder Grundschulen und 7 an Bielefelder Berufskollegs) hat durch die wöchentlichen Sitzungen stetig Kompetenzen hinzugewonnen. Der Austausch und die Vernetzung von agierenden Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, die durch diese fest installierten Treffen statt finden konnte, sind in der Bielefelder Landschaft einmalig. Die Arbeit der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter wurde wert geschätzt, so dass die Arbeit auch 2014 weiter geht. Die Stellen werden zum größten Teil von denselben Personen besetzt. Weitere Schulen kommen hinzu. Die Schulsozialarbeit wird ab Januar 2014 zur Quartiersschulsozialarbeit und zur REGE GmbH wechseln. Die Stellen werden mit einer Befristung bis zum 31.06.2015 besetzt.

Anspruch auf Unterstützung und Förderung durch die Schulsozialarbeiterin haben alle SuS der Schule, insbesondere die Kinder, die BuT berechtigt sind.

Das Bildungs- und Teilhabepaket und somit auch die Schulsozialarbeit nach BuT verfolgt das Ziel einer stärkeren Integration hilfebedürftiger Kinder und Jugendlicher in die Gemeinschaft. Benachteiligte Kinder sollen an Kultur, Sport, Freizeit, Mittagessen, Lernmitteln, Ausflügen, Klassenfahrten und Lernförderung teilhaben. Auf Antrag können Menschen, die staatliche Transferleistungen bekommen, die BuT Leistungen abrufen.

2. Ziele der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der Hellingskampschule hat das Ziel SuS in ihrer Entwicklung prozessorientiert zu begleiten, sie bei unterschiedlichsten Herausforderungen bezüglich Schule und Familie zu unterstützen und ihre Kompetenzen und Ressourcen zu entdecken und zu fördern. Die Schulsozialarbeit verfolgt das übergeordnete Ziel, das soziale Klima an der Schule weiter zu verbessern.

Schulsozialarbeit an der Hellingskampschule

- fördert durch Begleitung, Unterstützung und Beratungsprozesse die persönliche und soziale Entwicklung der SuS und wird aktiv in akuten Krisensituationen
- integriert SuS und ihre Eltern in den Lebensraum Schule und eröffnet neue Perspektiven und Anlauf- und Teilhabemöglichkeiten
- hat das Ziel die erzieherischen Kompetenzen der Eltern zu stärken
- berät und unterstützt die Lehrkräfte und das Personal der offenen Ganztagschule (OGS) bei Konflikten in ihrer Klasse/Gruppe
- bietet einen Beratungs- und Bearbeitungsraum für soziale Themen in der Schule
- vernetzt sich mit anderen Einrichtungen und Institutionen und führt gemeinsame Projekte durch
- holt Studentinnen und Studenten an die Schule und unterstützt diese in ihren Forschungsvorhaben und achtet darauf das SuS von derartigen Angeboten profitieren können

3. Methoden und Grundsätze der Schulsozialarbeit an der Hellingskampschule

Die Schulsozialarbeit der Hellingskampschule arbeitet überwiegend nach den Methoden der sozialen Einzelfallhilfe, der multiperspektivistischen Fallarbeit, der sozialpädagogischen Beratung, der Sozialen Gruppenarbeit und der Projektarbeit. Sie regt Lösungsprozesse und Ressourcen an und beruht auf folgenden Prinzipien:

Grundsatz der Beziehungsarbeit: Die Beziehungsarbeit mit den SuS und deren Eltern bildet die Basis für schulsozialarbeiterische Tätigkeiten. Daraus ergeben sich wichtige Grundvoraussetzungen, wie Empathie, Verbindlichkeit, Akzeptanz, Präsenz,

Nachhaltigkeit und Ansprechbarkeit im Umgang mit der jeweiligen Klientel. Außerdem ist eine Beziehung von Vertrauen und Offenheit eine wichtige Grundlage dafür, dass Hilfsangebote überhaupt wahrgenommen und Lösungsprozesse initiiert werden können.

Grundsatz der Ressourcenorientierung: Die Schulsozialarbeit arbeitet nach der Grundidee der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Stärken und die Fähigkeiten der einzelnen SuS und Eltern stehen im Vordergrund. Sie sind wichtigster Bestandteil in der Zusammenarbeit und in der Beratung. Dadurch werden die SuS und Eltern ermutigt, ihre Herausforderungen aktiv anzugehen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Grundsatz der Prozessorientierung: Die Schulsozialarbeit unterstützt SuS in ihren individuellen Lern- und Lösungsprozessen. Das heißt, sie hilft ihnen, ihre Situation aus ihrer Sicht zu klären, für sich Ziele zu setzen und für sich passende Lösungswege zu finden. Dabei wird prozessorientiert gearbeitet. Eine positive Entwicklung, eine langfristige Verhaltensänderung und eine wertschätzende Nachhaltigkeit können dadurch ermöglicht werden.

Grundsatz der Systemorientierung: Schulsozialarbeit nimmt die SuS sowie deren Eltern als Individuen wahr, die allerdings immer Teil ihres sozialen Umfeldes wie Familie, Nachbarschaft, Klasse, Schule, Stadtteil, Sportverein, Geburtsland und Gleichaltrigengruppe sind. Das soziale Bezugsfeld der SuS und deren Eltern wird bei der Bearbeitung ihrer Herausforderungen mitberücksichtigt und, wenn sinnvoll, in den Lösungsprozess einbezogen.

Grundsatz der Prävention: Die individuelle und soziale Entwicklung der SuS steht im Vordergrund und wird durch die Schulsozialarbeit unterstützt und begleitet. Die Schulsozialarbeit agiert dabei achtsam und aufmerksam und leitet frühzeitig, wenn sich neue Herausforderungen persönlich oder im sozialen Umfeld andeuten, präventive Maßnahmen ein.

4. Zielgruppen

Alle am Schulleben direkt oder indirekt beteiligten Personen der Hellingskampfschule gelten als Adressaten der Schulsozialarbeit. Dabei steht die Gruppe der SuS im Vordergrund. Ebenso gehören die Lehrkräfte, einschließlich Schulleitung, sowie das Personal der OGS und die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu den Adressaten. Für alle Zielgruppen ergaben sich unterschiedliche Angebote.

Schülerinnen und Schüler

Als zentrale Zielgruppe der Schulsozialarbeit sollen SuS durch intervenierende und präventive Angebote in ihrer Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung, in der schulischen und außerschulischen Lebensbewältigung, bei Entwicklungsaufgaben, akuten Problemen und Konflikten und in ihren sozialen Kompetenzen unterstützt und gefördert werden.

Erziehungsberechtigte und Familien

Die Schulsozialarbeit an der Hellingskampschule fokussiert die Zusammenarbeit mit der Familie und sieht die familiären Bezugspersonen als gleichberechtigte Partner. Gemeinsam wird versucht die bestmögliche Entwicklung des Kindes zu ermöglichen. In vielen Fällen kann die Arbeit der Schulsozialarbeit nur wirken, wenn gemeinsame Ziele beiderseits vereinbart und verfolgt werden.

Lehrkräfte, OGS Personal und Schulleitung

Lehrkräfte, OGS Personal und Schulleitung sind nicht nur Zielgruppen der Schulsozialarbeit, sondern ganz besonders gleichberechtigte Kooperationspartner. Sie sollen auf unterschiedlichste Art und Weise in der täglichen Arbeit unterstützt und mit eingebunden werden. Schulsozialarbeit kann:

- die Lehrkräfte für die Sichtweisen, Haltungen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen sensibilisieren,
- den Lehrkräften außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten und Kooperationspartner vor Ort nennen,
- als Vermittler bzw. Berater bei Konflikten zwischen den verschiedenen Zielgruppen agieren,
- über sozialpädagogische Themen beraten

5. Präventive und intervenierende Angebote

Frau Anne Grit Bangura und Herr Nils Bensch bieten eine Vielzahl an präventiven und intervenierenden Angeboten für die dargestellten Zielgruppen an. Diese Angebote und Arbeitsfelder werden in den Tätigkeitsprofilen des Sozialarbeiters und der Sozialarbeiterin dargestellt.

5.1 Tätigkeitsprofil – Anne Grit Bangura

Aufgelistet werden meine bisherigen Schwerpunkte der Schulsozialarbeit.

- Eigenständig geplantes und durchgeführtes Sommerferienangebot, zwei Wochen im Schrebergarten, in Kooperation mit Mitarbeitern der Stadtteileinrichtung Hellingskamp (HELLI)
- Einführung eines Schülerrates (befindet sich zurzeit im Aufbau)
- Umsetzung des, an der Hellingskampschule entwickelten und bei der Initiative „Spielen macht Schule“ vom Transfer Zentrum für Neurowissenschaften und Lernen, eingereichten Konzeptes (Spielstunden in drei Klassen)
- Koordinierung und Durchführung des „EU-Schulobstprogramms NRW“ an der Hellingskampschule in Zusammenarbeit mit Eltern
- In Zusammenarbeit mit Frau Eggert, von der ev. Erziehungs-, Familien- und Krisenberatung der Diakonie für Bielefeld, thematische Planung und Durchführung der Elterncafés
- Durchführung eines Förderbandes mit dem Schwerpunkt Feinmotorik
- Schüler- und Elternsprechstunden

- Hausaufgabenbetreuung
- Unterstützung bei der Beantragung von BuT Leistungen
- Beantragung und Organisation von ergänzender Lernförderung
- verschiedene Gruppenangebote, z.B. Yoga, Speedstacking oder Wut-weg-Spiele
- niederschwelliges Angebot für Mütter, alle zwei Wochen (unterschiedliche Inhalte, z.B. gemeinsam Sport machen, Yoga, Bauchtanz oder walken)
- Organisation von neuen Fahrrädern für die Schule
- Begleitung einer Studentin mit einem Forschungsanliegen

5.2 Tätigkeitsprofil – Nils Bensch

5.2.1 Internationale Gebundene Ganztagsklasse

- Begleitung und Unterstützung der SuS der Internationalen Gebundenen Ganztagsklasse (z.Z. 19 Kinder aus 14 unterschiedlichen Ländern, die Zusammensetzung der Klasse ist dynamisch, neue Kinder kommen und andere Kinder wechseln in die Regelklassen)
- Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Vorerfahrungen, Verhaltensweisen und Altersstrukturen in die Klasse integrieren
- Vermitteln von Grundfähigkeiten und- fertigkeiten, sowie von sozialen Kompetenzen
- Implementierung von festen Ritualen (Tagesstart, Tagesabschluss, Einführung eines neuen Kindes, Verabschiedung, Geburtstage, Feste, Esskultur, etc.)
- Eingliederung in die Regelklasse (siehe Konzept zur Eingliederung von Seiteneinsteigern in die Regelklasse) und in die OGS
- Hospitationen mit älteren SuS in weiterführenden Schulen
- Austausch mit zukünftigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern bezüglich der SuS
- Organisation und Durchführung von Dienstbesprechungen im Klassenteam
- Organisation und Durchführung von Elternnachmittagen und Elternsprechtagen
- Konfliktmanagement und soziales Lernen im Klassensetting
- Fokussierung auf das Erlernen der deutschen Sprache während des gesamten Schultages
- Organisation von Hospitationsmöglichkeiten durch Eltern oder durch andere Schulen bzw. Einrichtungen
- Rhythmisierung des Schulalltags (Spannung / Entspannung, eine Sportstunde an jedem Tag)
- Begleitung und Unterstützung von auffälligen Kindern während und nach der Schule (siehe Kooperationspartner)
- Organisation von Ausflügen (Schwimmbad, Zoo, Tierpark, Theater, etc.)
- Organisation von Projekten und Theaterstücken
- Förderung in Kleingruppen und mit einzelnen SuS
- Elterninformationen in verschiedenen Sprachen erstellen lassen
- Anleitung und Begleitung von PraktikantInnen (Informationsgespräch zum Start, regelmäßige Treffen zur Reflexion und ein Abschlussgespräch)
- Einsatzbereich und Arbeitszeiten des GfB- Personals (geringfügig Beschäftigte) organisieren und begleiten

5.2.2 Organisation der Rahmenbedingungen für die IK

- Erweitern und aktualisieren des Konzeptes der Internationalen Gebundenen Ganztagsklasse
- Schulanmeldungen, Anmeldungen für den Ganzttag, Bildung und Teilhabe Anträge, Essensgeld mit den Eltern besprechen und die Formulare gemeinsam ausfüllen
- Enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Diakonie für Bielefeld, dem Träger des Offenen Ganztags (z.B. Absprachen über neue SuS bezüglich ausstehenden Beiträgen für das Mittagessen, Zuschussbewilligungen, Organisation des Essens und der Räumlichkeiten) und der Leitung der OGS (z.B. Absprachen bezüglich GfB Personal, Tagesablauf, Essenssituation, Budget, Einbindung neuer Kinder aus der Internationalen Gebundenen Ganztagsklasse in die OGS)
- Dolmetscher bei der Stadt Bielefeld beantragen
- Informationen über den Aufenthaltsstatus einholen und aktuelle Leistungsbescheide über Arbeitslosengeld II und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zwecks Zuschüssen organisieren
- Organisation von zusätzlichen personellen Ressourcen (PraktikantInnen, Honorarkräfte, Ehrenamtliche, Sprachförderkräfte des Kommunalen Integrationszentrums, ergänzende Lernförderung nach BuT)

5.2.3 Elternarbeit in der IK und in der Hellingskampschule

Die Eltern werden in das Schulleben eingebunden und in Konfliktlösungsprozesse und Fördermöglichkeiten durch die Schulsozialarbeit einbezogen. Eltern können natürlich auch aus eigenem Antrieb, auf Anregung von Lehrerinnen und Lehrern oder der Schulleitung, in Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin oder dem Schulsozialarbeiter treten.

Die Eltern werden dann bezüglich ihrer Erziehungsfragen und in Krisensituationen beraten. Weitere Unterstützungsmöglichkeiten werden in der Beratung angeboten und gegebenenfalls auch begleitet.

Folgende Punkte sind feste Bestandteile der Elternarbeit in der Hellingskampschule:

- Eltern- bzw. Hausbesuche zum Schulstart, bei besonderen Leistungen, bei speziellen Schwierigkeiten bzw. Herausforderungen (oftmals mit Dolmetschern)
- Verbindliche und nachhaltige Zusammenarbeit inner- und außerhalb der Schule
- Vermittlung von Fördermöglichkeiten, anderen Unterstützungssystemen, Freizeitangeboten und Beratungsstellen
- Anmeldung und Hospitation mit Eltern und SuS an weiterführenden Schulen
- Organisation von Elternnachmittagen bzw. Elternabenden (Informationen zur Schule und zum alltäglichen Leben, z.B. Regeln, Tagesablauf, Hausaufgaben, Stellenwert der Schule, Schulmaterial, Schultaschenordnung, Bettgehzeiten, Hygiene, Fernsehkonsum, etc.)
- Feste Sprechstunde, immer freitags von 14 – 15 Uhr mit möglichen Dolmetschern
- Organisation und Durchführung von Spielnachmittagen und Kennenlernnachmittagen in der Stadtteileinrichtung Hellingskamp (HELLI)

- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Organisation und Vermittlung von Ferienspielmaßnahmen (z.B. der Sportjugend Bielefeld, dem Sprachcamp AWO, des HELLI)
- Vermittlung und Begleitung von Oberstufenpaten des Kinderschutzbundes für SuS
- Vermittlung von Elternbegleitern durch das Projekt "MitWirkung" des DRK Bielefelds
- Ansprechpartner im Elterncafe der Hellingskampschule
- Organisation und Durchführung von Klassen, Schul – und Stadtteilsten

5.2.4 Schulleben

In der Hellingskampschule ist die Schulsozialarbeit in unterschiedliche Prozesse integriert.

- Mitglied in der Steuerungsgruppe der Hellingskampschule (die Steuerungsgruppe besteht aus 2 LehrerInnen, einem Schulsozialarbeiter und der Schulleitung, sie trifft sich ca. zweimal im Monat. Besprochen werden schulrelevante Themen.
- Seit Juli 2013 ist Nils Bensch zertifizierte Beratungskraft für den Primarbereich (die Ausbildung dauerte ein Jahr und umfasste unterschiedliche Thematiken, siehe Beratungskonzept). In der Hellingskampschule findet jeden Donnerstag in der 3. und 4. Stunde eine Sprechstunde für besondere Herausforderungen statt, die LehrerInnen, Mitarbeiter und das OGS Personal besuchen können. Außerdem soll zukünftig für LehrerInnen und Mitarbeiter eine kollegiale Fallberatung stattfinden
- Unterstützung, Begleitung und Einzelfallhilfe für herausfordernde Kinder
- Kontaktaufnahme zum Jugendamt und Bearbeitung von akuten Herausforderungen von einzelnen SuS
- Organisation und Begleitung von zusätzlichen Hilfemaßnahmen (Ärzte, Kinder- und Jugendpsychologen, Logopäden, Therapeuten, Ergotherapie)
- Mitglied im Lehrerrat
- Wöchentliche Dienstbesprechungen mit dem Kollegium der Hellingskampschule
- Stellvertretendes Mitglied in der Schulkonferenz
- Mitglied in der OGS Steuerungsgruppe bestehend aus der Schulleitung, der OGS Leitung, dem Schulsozialarbeiter und der pädagogischen Leitung des Trägers, der Diakonie für Bielefeld
- Organisation, Konzeptentwicklung und Mitgestaltung der neuen OGS Struktur (3 Gruppen mit festen Bezugspersonen und verbindlichen Strukturen und Ritualen)
- Organisation und Anschaffung von Schulmaterial (Schulkramkiste der Diakonie für Bielefeld) und Kleidungsstücken (aussortierte Kleidung von Mitarbeitern, AK Asyl, DRK und Brockensammlung)
- Vermittlung von Sportvereinen und Begleitung zu den ersten Trainingseinheiten
- Organisation und Durchführung von Sportereignissen (Besuch eines Fußballspieles des DSC Arminia Bielefelds, Teilnahme am Fußballturnier des offenen Kinder- und Jugendtreffs MOBY Sports, an der Street-Basketball-Tour der Sportjugend Bielefeld, an dem Schulsportfest der Grundschulen, am Fußballtag der Hellingskampschule, am Sportfest der Hellingskampschule, am Kinder-Judo-Tag der Sportjugend Bielefeld, an der Traummeile am Obersee)
- Teilnahme am Jungenfest der Sportjugend Bielefeld
- Organisation und Mitwirkung beim Stadtteilsten Hellingskamp

- Ansprechpartner bezüglich Wohnungssuche, Fahrticketbeantragung, Fahrtwegbeschreibung und Schulwechsel
- Ansprechpartner im Elterncafe
- Kontaktaufnahme und Austausch mit dem Sozialamt und dem Jobcenter zwecks Wohnungszuweisungen
- Organisation und Durchführung von Projektwochen zum Thema Ringen und Raufen, Inliner fahren und Spiele im Wald
- Teilnahme am Lehrersprechtag der weiterführenden Schulen
- Mitarbeit beim Projekt "Treppenlesen"
- Organisation und Begleitung von Schwimmunterricht
- Schulweite Vermittlung von Oberstufenpaten durch den Kinderschutzbund
- Organisation und Durchführung des Projektes "Kunst und Kochen" mit dem Kunstatelier "Freiraum 237" (eine freiwillige, aber nach einer Anmeldung verbindliche Eltern-Kind Gruppe aus der Hellingskampfschule trifft sich zweimal im Monat in dem Atelier und kocht bzw. gestaltet unterschiedliche Materialien gemeinsam)

6. Kooperationen und Netzwerke

Die Schulsozialarbeit der Hellingskampfschule hat unterschiedliche Netzwerke sowie Kooperations- und Ansprechpartner, dazu gehören:

- Kommunales Integrationszentrum Bielefeld
- Dolmetscherbüro Stadt Bielefeld (Frau Rennings)
- Koordinationskreis Ost (ein Arbeitskreis bestehend aus Einrichtungen, die in direktem oder indirektem Einzugsgebiet der Hellingskampfschule liegen)
- „MitWirkung“ – Tor zum Integrationserfolg durch das DRK Bielefeld
- Kinderschutzbund Bielefeld mit dem Oberstufenpaten- Programm
- Zusammenarbeit mit der Stadtteileinrichtung "HELLI" (Weihnachtsaktionen, Eltern-Kind Nachmittage, Austausch, Ferienspiele)
- Kooperation mit der Fachhochschule Bielefeld – Praxiserfahrung im Bereich Projektgestaltung und Schulsozialarbeit im Primarbereich
- Arbeitskreis "Integration in Schule" (ein Arbeitskreis bestehend aus unterschiedlichen Schulen, die sich mit der Thematik schulische Seiteneinsteiger befassen)
- Kosmopolit e.V. (KOSMOPOLIT e.V. ist ein gemeinnütziger interkultureller Verein, für Informations- und Bildungsangebote mit den Schwerpunkten: Sprache, Kultur, Bildung und Freizeit)
- Kooperationsprojekt mit der Laborschule – Wir lernen eine andere Schule in Bielefeld kennen (Gemeinsames Treffen und Aufführung eines Theaterstücks)
- Kooperation mit dem Projekt "Kultur bewegt" (nachhaltige Vermittlung und Durchführung von kulturellen, bildungs- und bewegungsspezifischen Angeboten für Menschen in besonderen Lebenslagen)
- Diakonie für Bielefeld (Trägerschaft der OGS, Schulkramkiste)
- AK Asyl und Fachstelle für Flüchtlinge (Informationsaustausch und Unterstützungsmöglichkeiten für Flüchtlinge)

- Facharbeitskreis Seiteneinsteiger (Entwicklung eines Beschulungskonzeptes von Seiteneinsteigern im SEK I Bereich und Informationsaustausch)
- Zusammenarbeit (plus Hospitation) mit weiterführenden Schulen (Lutherschule, Baumheideschule, Brodhagenschule) und mit Förderschulen (Opticuschule, Hamfeldschule, Möllerstift)
- Medizinische Dienste (Kinderarzt Dr. med. Johannes Bernhard Stachnik, Hals-, Nasen-, Ohrenarzt Gemeinschaftspraxis Trutti / Henze / Schaefer, Augenarzt)
- Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und –psychotherapie (Dr. med. Stephan Bär und Gerald Defort)
- Praxis für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Schöttelndreier und Partner
- Gesundheitsamt der Stadt Bielefeld
- Schulpsychologischer Dienst (Herr Lang)
- Unterschiedliche Träger der ambulanten Familienhilfe (Wohngemeinschaften e.v., Familienwelten, Inklusive Familienhilfe, IK-F Interkulturelle Familienhilfe, Flex)
- Tagesgruppen in unterschiedlichen Trägerschaften
- Unterschiedliche Sportvereine zur Vermittlung von freizeitpädagogischen Angeboten
- Sportjugend Bielefeld (Vermittlung von Sportvereinen und Ferienmaßnahmen "Spiel, Spaß, Spannung für Kids")
- Logopädische Praxis Katharina Wolf
- Amt für Jugend und Familie – Gaby-Sabine Spiering (Ambulante Eingliederungshilfe nach §35a SGBVIII)
- Unterschiedliche Sozialarbeiter für den Bereich Erzieherische Hilfen beim Amt für Jugend und Familie
- Verein Tabula e.V. (TABULA ist eine Bürgerinitiative, die sich besonders für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und für deren Bildung engagieren), leider gibt es momentan keine aktive Zusammenarbeit, soll aber angestrebt werden